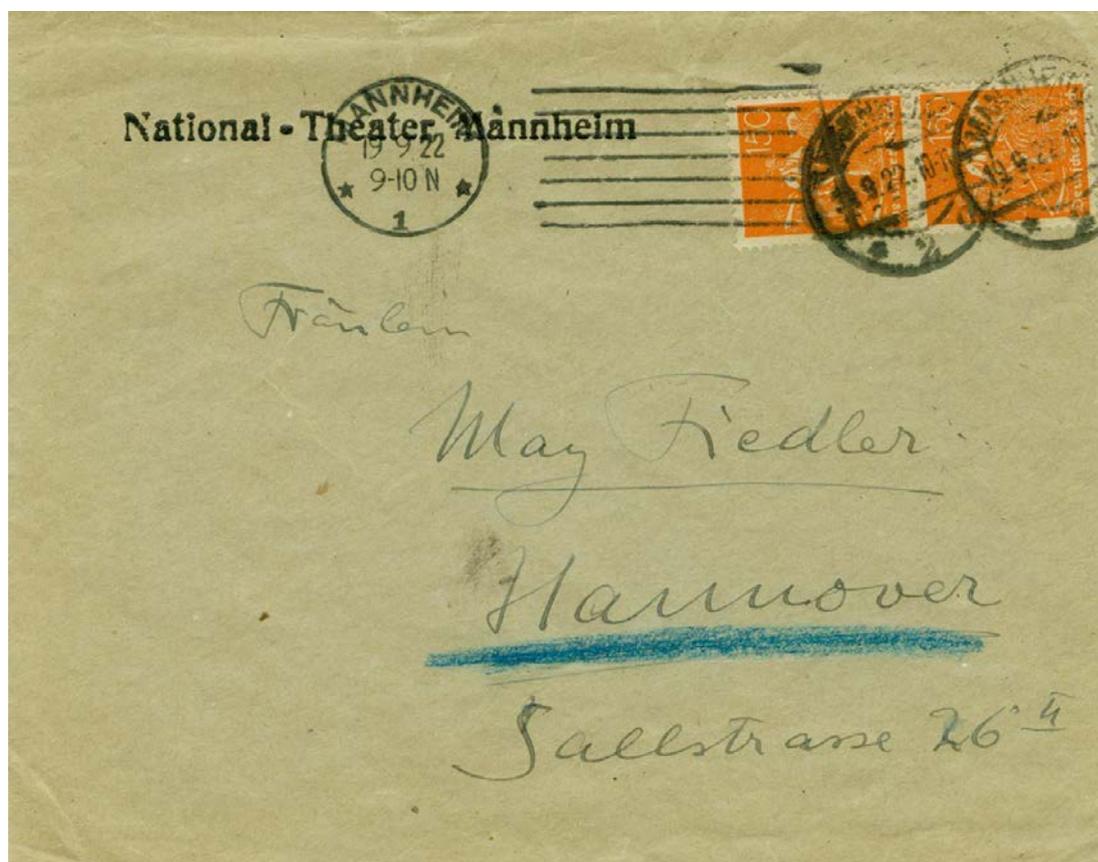


RW



JK



Aber es ging natürlich auch einfacher, denn schließlich gab es hierfür ja die passenden Marken.





BS



BS

Ein Beleg gleich mit mehreren Kehr-Zusammendrucken dürfte nicht allzu häufig sein und einen Sammlereinfluss haben. Aber gut aussehen tut er schon.



KB

Und dann wäre da noch ein hübsches Exemplar mit einer Mehrfachfrankatur der 150. Interessant hier sowohl Absender als auch Empfänger



BS

Zwei Briefe mit Mehrfachfrankaturen zu 75 Pfennig:

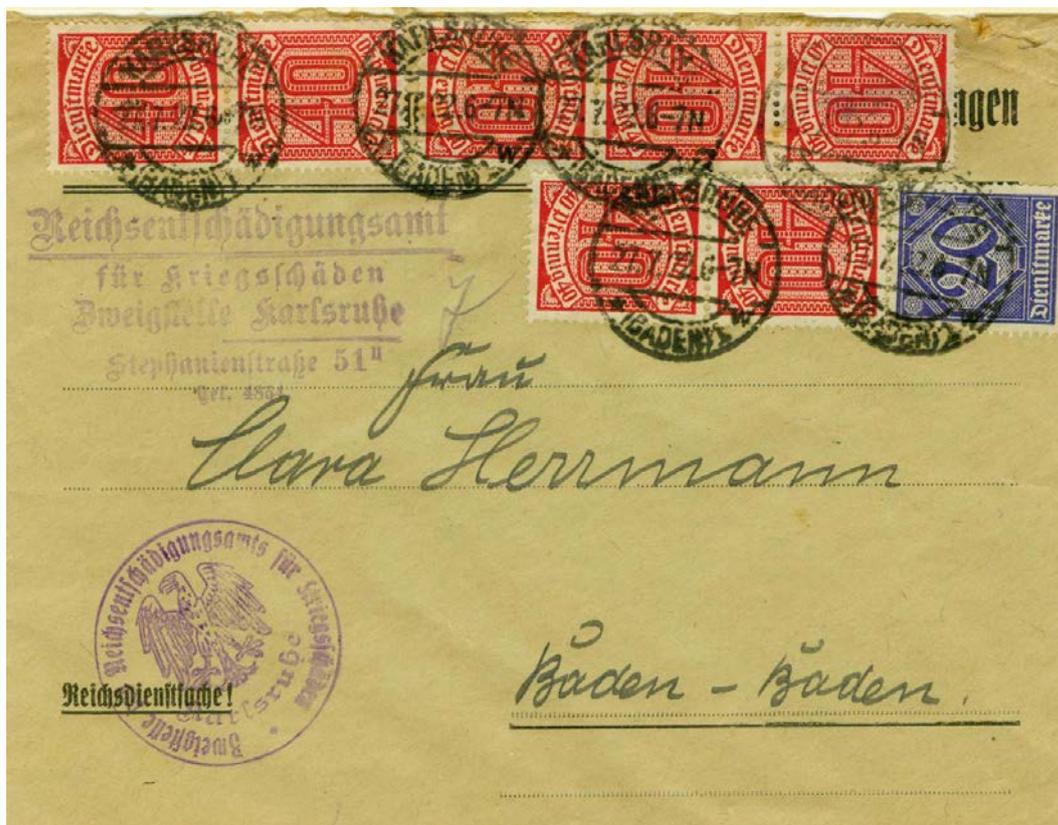


UK

Fernbriefe mit Dienstmarken sind ebenfalls vorhanden:



JK



JK

Vom Finanzamt Starnberg



An



Herrn Herrmann Dr. Karl Sportz

Trarübing

Post:

Wolfring

BS

Vom Gemeinderat V o h b u r g.

An

den Stadtrat



fr.

M ü n c h e n.

BS

Der nachstehende Brief wurde versehentlich in Gelting nicht gestempelt und erhielt daher erst bei der Ankunft in München einen Stempel.



BS

Und hier noch ein Exemplar, bei dem wiederum kleine Wertstufen aufgebraucht worden sind:



UK

Ein seltenes Exemplar stellt der nachstehende Brief dar:

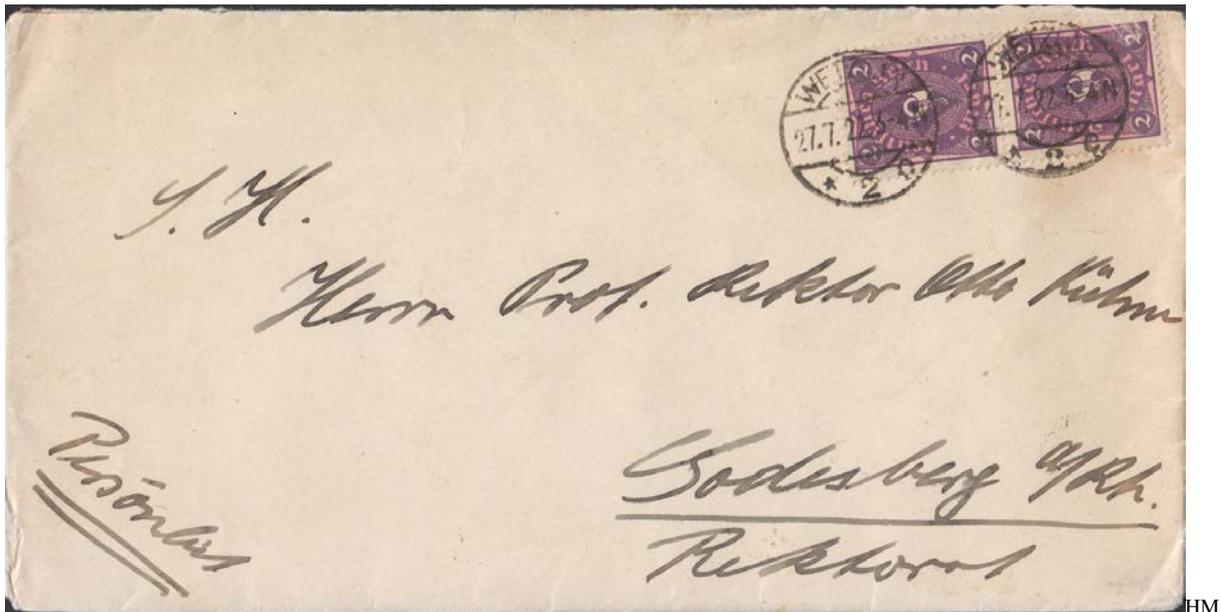


Auf den ersten Blick nichts Besonderes, denn Beförderung per Bahnpost war ja auch keine große Seltenheit. Doch bei der schmalspurigen Bahnpoststrecke THUM–WILLISCHTHAL kam noch ein Schaffnerbahnpoststempel (SCHAFFBP) zum Einsatz. Aus der Zeit der Hochinflation ist neben diesem nur noch ein Schaffnerbahnpoststempel der Strecke MEINERSDORF–SCHÖNFELD bekannt. Mithin ein Sahneteilchen, wie man es nicht oft zu sehen bekommt.

Für eingeschriebene Briefe durften es dann 2 Mark mehr sein.



Für Fernbriefe >20–100 Gramm waren nun 4 Mark Porto zu zahlen.



HM



JK



JK

Auch hier wurden wieder kleine Wertstufen verklebt:



BS

Und eingeschrieben dann wiederum 2 Mark zusätzlich.



AE

Schließlich noch ein Brief der 3. Gewichtstufe (>100–250g), für den das Porto 5 Mark betrug:



BS